

Abonnement:

Für 6 Monate 64000
3 Monate 34000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheinung

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Decentralisation.

Immer mehr Früchte der „göttlichen Freiheit“ fallen uns in den Schooss. So hat die Bundesregierung jetzt die Säkularisation der Kirchhöfe und die Regierung des Staates São Paulo die Autonomie der Munizipalverwaltungen dekretirt.

In Anbetracht, dass die administrative Vor-mundschaft, welche mehr als ein halbes Jahr-hundert auf die Munizipien ausgeübt wurde, nur zur Folge hatte, dass sie in ihrer ökonomischen Entwicklung lahmgelegt wurden und in perma-nentem Nothstand sich befanden;

in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit, die Munizipien zu emanzipiren, indem man ihnen die Fakultät anvertraut, ihre eigenen Geschäfte zu besorgen, zufolge der Natur der letzthin pro-klamirten Regierungsform;

in Anbetracht, dass nur die Decentralisation im Stande ist, durch die Herstellung der Munizipal-Autonomie die örtlichen Impulse zu wecken, dem öffentlichen Leben einen Aufschwung zu geben und die latenten Kräfte des Staates aus-zudehnen;

in Anbetracht der Nothwendigkeit, die un-schätzbaren Wohlthaten der Munizipal-Autonomie durch die Vorsehung und Unterdrückung irgend-welcher Ungesetzlichkeiten zu sichern;

dekretirt der Gouverneur des Staates S. Paulo:

Art. 1.

Bis zur endgültigen Konstitution der Vereinig-ten Staaten Brasiliens oder vorher, wenn es con-venirt, wird die Regierung der Munizipien des Staates S. Paulo ausgeübt durch Munizipal-Intendanturen, vom Gouverneur ernannt.

Art. 2.

Die Intendanturen werden aus 3—9 Mitgliedern bestehen, je nach der Bedeutung des Munizips, und werden einen Präsidenten und einen Vice-präsidenten haben, erwählt aus den Intendanten.

§ 1. Die Intendanturen werden über Alles herathschlagen, was den Munizipalkammern nach dem Gesetz vom 1. Oktober 1828 und anderen zu-steht.

§ 2. Die Intendanturen können Kommissionen von Bürgern ernennen, die nicht Mitglieder der Intendantur sind, um gewissen administrativen Dienstzweigen vorzustehen, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Intendantur und unter Fiskalisation des Präsidenten.

Die Intendanturen haben folgende Befugnisse:

- 1) Die bestehenden Steuern genau zu bestimmen und neue Einnahmequellen zu schaffen.
2) Das öffentliche Munizipal-Budget festzu-stellen.
3) Die Einnahmen und die Ausgaben anzu-ordnen.
4) Anleihen zu kontrahiren, mit Rücksicht auf die Einnahmen.
5) Alle öffentlichen Munizipalarbeiten anzu-ordnen und ausführen zu lassen.
6) Massregeln zu treffen über die administra-tive und ökonomische Verwaltung des Munizips, sowie auch über Ruhe, Sicherheit, Bequemlich-keit und Gesundheit ihrer Einwohner.
7) Die gegenwärtigen Munizipalgesetze abzu-ändern, zu ersetzen oder zu widerrufen, neue zu dekretiren, wenn das öffentliche Wohl des Mu-nizips es erheischt. Auch kann die Intendantur Gefängnisstrafen bis 8 Tage und Geldstrafen bis 30\$, im Wiederholungsfalle bis 30 Tage und bis zu 60\$ Geldstrafe auferlegen.
8) Öffentliche Aemter aufzuheben, neue zu schaffen, die Gehälter zu bestimmen, Beamte zu ernennen oder zu entlassen.

Art. 4.

Die Präsidenten der Intendanturen haben fol-gende Befugnisse:

- 1) Die Sitzungen einzuberufen, welche monat-lich einmal und immer, wenn der öffentliche Dienst es erheischt, stattfinden.
2) Das Munizipalbudget zu organisiren und der Intendantur zu unterbreiten.
3) Alle Beschlüsse der Intendantur auszuführen.
4) Die Ausführung derjenigen Beschlüsse der Intendantur zu vertragen, welche gegen die Ge-setze des Staates oder der Nation verstossen und sofort dem Gouverneur Kenntniss davon zu geben.

Art. 5.

Die Beschlüsse der Intendantur über Veräusse- rung oder Hypothek von Immobilien, über Ver-bindlichkeiten oder Ausgaben, welche das ge-wöhnliche Einkommen des Munizips übersteigen, und diejenigen Beschlüsse, welche über Erhöhung oder Neuschaffung von Steuern gefasst werden, wenn diese ein Drittel der schon existirenden übersteigen, sind, was ihre Ausführung anbelangt, von folgenden Bedingungen abhängig:

- 1) Genehmigung seitens aller Mitglieder, wenn es nur drei sind, und seitens der absoluten Mehr-heit, wenn es mehr als drei sind.

2) Veröffentlichung der resp. Protokolle durch Edital oder durch die Presse während 15 Tagen.

Art. 6.

Wenn mehrere Bürger eines Munizips, in grö-sserer Anzahl als die Mitglieder der Intendantur, gegen die Beschlüsse vom Art. 5 Einspruch er-heben, so sollen diese nochmals durchberathen werden, und werden nur aufrecht erhalten, wenn mehr als zwei Drittel der Mitglieder dieselben genehmigen, falls es 6 oder mehr sind, und mit- telst Einstimmigkeit, wenn es weniger als 6 sind.

Art. 7.

Der Gouverneur behält sich das Recht vor, die Beschlüsse der Intendanturen oder die Munizipal- gesetze zu kassiren oder zu annulliren, welche gegen die Gesetze des Staates oder der Nation verstossen, oder welche die Interessen des Mu-nizips), des Staates oder der Nation schädigen.

Einziger Paragraph. Die Intendanturen wer- den dem Gouverneur innerhalb 30 Tagen nach Beschlussfassung authentische Abschriften der erlassenen Munizipalgesetze zustellen; diejenigen, welche dies unterlassen, werden zur Verantwor-tlichkeit gezogen werden.

Art. 8.

Die Privatleute, welche sich in ihren aus Ge- setzen oder Kontrakten hergeleiteten Rechten durch Handlungen der Intendantur verletzt füh- len, welche diese in Ausübung ihres Amtes und im öffentlichen Interesse begehen, können inner- halb 10 Tagen gegen diese Beschlüsse bei dem Gouverneur Rekurs einlegen.

Einziger Paragraph. Wenn jedoch die den Privatinteressen zuwiderlaufenden Handlungen der Intendantur sich unmittelbar auf die patri- monialen Rechte des Munizips beziehen, indem die Intendanturen als juristische Personen han- deln, so sind die Gerichte zuständig, um über eingelegte Rekurse zu entscheiden.

Art. 9.

Die Mitglieder der Intendanturen sind soli- darisch verantwortlich für alle Ausschreitungen, welche sie in Ausübung ihres Amtes begehen.

Art. 10.

Die Präsidenten und Mitglieder der Intendan- turen haben keine Besoldung.

Art. 11.

Zur Beurtheilung der Verstösse gegen die Mu- nizipalgesetze wird wie bisher das Verfahren beobachtet, welches im Dekret Nr. 4824 vom 22. Novbr. 1817, Art. 45 und 46, angeordnet ist.

Art. 12.

Die jetzigen Munizipalkammern verbleiben im Amte, so lange sie nicht aufgelöst und durch Intendanturen ersetzt werden, und haben die- selben Befugnisse, welche den letzteren durch das gegenwärtige Dekret gegeben sind, dessen Dispositionen auf die betr. Kammern Anwendung finden.

Art. 13.

Zuwiderlaufende Bestimmungen sind aufge- hoben.

Der Regierungssekretär lasse veröffentlichen. Regierungspalast von S. Paulo, 15. Januar 1890.

(gez.) Prudente J. Moraes Barros.

*) Diese Bestimmung ist eine böse Restriktion, welche gegebenen Falls die ganze Herrlichkeit der munizipalen Autonomie zu nichte machen kann. Sie ist wahrscheinlich der Besorgniss entsprungen, dass die bis jetzt so sehr bevorzugten Munizipal- verwaltungen in ihrer ungewohnten Freiheit zu viele Thorheiten begehen könnten. Bei der definitiven Konstitution des Staates S. Paulo müssen alle Hebel angesetzt werden, um diese Bestim- mung auszumerken. D. Red.

Arbeiterfreundlichkeit und Sozial- demokratie.

Motto: Die Sozialdemokratie ist einer der düstersten Träume der Menschheit und verdankt ihre Entstehung einem zeitweiligen entsetzlichen Druck und der daraus entspringenden Ver- zweiflung. Mit dem Schwinden der Ursache wird auch jener Traum schwinden. Darum für die Arbeiter, aber gegen die Sozialdemo- kratie! »Fr. Pr.« v. 16. Jan. 1890.

Wir haben oft genug betont, dass nach un- serer Meinung hier in Brasilien und selbst hier in São Paulo, wo das Proletariat verhältnissmässig zahlreicher ist, als in den anderen Staaten Bra- siliens, noch kein Boden für die sozialdemokra- tische Lehre vorhanden ist. Es wird uns dies freilich von Leuten aus dem „vierten Stände“ hestritten, wie solches aus einer S. Paulo-Korre- spondenz des „Sozialdemokrat“ hervorgeht, aber nach unserer persönlichen Erfahrung müssen wir vorläufig an unserer Meinung festhalten.

Der Leser braucht also nicht bange zu sein, dass wir mit diesem Artikel sozialdemokratisch werden. Es ist uns nur darum zu thun, den Unterschied, welcher seitens der „Fr. Pr.“ zwischen ihrer Arbeiterfreundlichkeit und der Sozialdemo- kratie so scharf gezogen wird, unter einer anderen Beleuchtung zu betrachten.

In Europa, in Deutschland besonders, ist die Lage ganz anders als hier. Dort hat das Kapital die arbeitende Menschheit derart geknechtet, dass ohne radikale Umwälzung der sozialen Zustände, auf demokratischer Basis, gar keine Besserung denkbar ist.

„Die Sozialdemokratie verdankt ihre Entstehung einem zeitweiligen entsetzlichen Druck und der

daraus entspringenden Verzweiflung“, sagt „Fr. Pr.“ und wir gehen ihr vollkommen Recht.

Allerdings musste der Druck entsetzlich sein, um den deutschen Michel, für den die Herrscher, der Adel, der Reiche von jeher (wenige Fälle ausgenommen) das Urbild der Gnade, der Ritter- lichkeit und der Mildeherzigkeit waren, zur Ver- zweiflung zu bringen.

Aber ein zeitweiliger Druck war es nicht, der solche Verzweiflung hervorrufen konnte. Seit dem Mittelalter, also nicht seit gestern, ringt die arbeitende Klasse nach besseren Lebens- bedingungen. Was bedeutete z. B. der Bund- schuh anders, als dass die von den Rittern he- drückten Bauern sich als Menschen fühlten und aus Verzweiflung, dies auf gutlichem Wege zu erreichen, den offenen Aufstand wagten?

Verzweifeln heisst eben keine Hoffnung mehr haben, an nichts mehr glauben. Ergreift die Verzweiflung einen Einzelnen, so geht er ins Wasser oder macht seinem elenden Dasein auf andere Weise ein Ende. Ergreift sie aber eine ganze Klasse, eine nach Millionen zählende Menge, so sucht sie Rettung, indem sie sich einigt und fest zusammenhält, um im Bewusstsein ihrer Kraft das zu erreichen, was Jedem gehührt: ein menschenwürdiges Dasein. Denn wie haben die Leute his jetzt gelebt? Der Bericht der „Fr. Pr.“ sagt es: wie Hunde!

„Mit dem Schwinden der Ursache wird auch jener düstere Traum der Menschheit, die Sozial- demokratie schwinden“, sagt „Fr. Pr.“ weiter. Ganz gewiss! Ohne Ursache keine Wirkung. Das ist ein altes bewährtes Axiom. Aber welche sind die Ursachen und wie sollen dieselben schwinden?

Die Hauptsache ist die miserable Lohnung, heisst es. Gut, man hezähle die Arbeiter so, dass sie eine menschenwürdige Existenz haben, dann muss also die Sozialdemokratie unnötig werden oder sie wird wenigstens nicht die Un- zahl von Anhängern finden, die ihr jetzt zu- schwören, wird also machtlos und — man braucht nicht mehr vor ihr bange zu sein!

Ja, prosit Mahlzeit! Die Arbeitgeber sagen, sie können nicht besser bezahlen und zum grossen Theil mögen sie Recht haben, denn sie müssen konkurrenzfähig hleiben. Verlieren sie diese Eigenschaft, so verlieren sie den Weltmarkt, verlieren sie aber diesen, so müssen sie die Pro- duktion einschränken. Thun sie dies, so müssen sie einen Theil ihrer Arbeiter entlassen, die dann ganz brodos wrden. An Erhöhung der Löhne ist also nicht zu denken. Es würde nichts nützen.

So lautet das Hauptargument der Arbeitgeber und sie ahnen kaum, dass sie damit geradezu den Arbeiter der Sozialdemokratie in die Arme jagen.

Denn liegt es nicht in der Hand der Arbeit- geher, durch Lohnerhöhung die Lage der Ar- beiter aufzubessern d. h. genügend aufzuhessern, welches ist denn sonst die Ursache? Wie soll diese Ursache schwinden?

Die Ursache, welche nicht bei den Arbeitgebern als solche, auch wohl nicht in einer ausschweifenden, anspruchsvollen Lebensweise der Arbeiter zu suchen ist, liegt eben nur in dem durch das angehäuften Kapital bedingten und ermöglichten Grossbetriebe, in den „Ringen“ der Fabrikanten, in der Gesetzgebung und in der Konstitution der auf diesen Grundlagen erbauten heutigen Gesell- schaft.

Das Kapital sucht Verwendung, der Grossbetrieb verschafft ihm dieselbe, der Kleinhandwerker wird zum Fabrikarbeiter, der Verdienst als sol- cher ist geringer, Frau und Kind müssen mit in die Fabrik, drücken dadurch die Arbeitslöhne herab, das Familienleben hört auf, die Prosti- tution nimmt überhand, das Elend, der Hunger treibt zur Verzweiflung.

Treten die Arbeiter nun zusammen, weil sie auf das Koalitionsrecht vertrauen, und suchen durch Ausstände sich bessere Löhne zu erringen, so ist das Gesetz und nöthigenfalls das Militär da, um die Arbeitgeber, die keine höheren Löhne zahlen können, weil sie dadurch konkurrenzunfähig werden, zu schützen und die Arbeiter, auch ohne dass dieselben Sozialdemokraten sind, als Verbrecher zu behandeln und sie oder doch die Rädelsführer (weil man nicht alle entthronen kann) wegen Aufruhr, Erpressung etc. zu monatelangem Gefängniss zu verdonnern!

Wie soll also diese Ursache schwinden? Etwadadurch, dass die Kapitalisten den statu quo ante herstellen, was gar nicht mehr möglich ist, selbst wenn sie es thun wollten?

Oder durch das Sozialistengesetz? Blind muss derjenige sein oder sich stellen, der nicht sieht, dass gerade das Ausnahmegesetz die grösste Pro- paganda für die Sozialdemokratie ist. Man braucht nur die Wahlergebnisse der letzten Zeit zu hesehen, um zu wissen, was man hiervon zu halten hat.

Ausserdem ist das Ausnahmegesetz selbst der beste Beweis dafür, dass die wirkliche Ursache der Verzweiflung des arbeitenden Volkes, also die Ursache der Sozialdemokratie, nur durch eine soziale Umwälzung beseitigt werden kann, denn sonst würde die Reichsregierung, der man doch

wohl einen gesunden Menschenverstand und tüch- tige Staatswissenschaft nicht absprechen will, die Ursache abweisen, anstatt die Wirkung unter- drücken zu wollen.

Wir wollen hier nicht weiter ausführen, wie die Sozialdemokratie das Problem lösen will; wir wollen, weil wir wie gesagt die Propaganda hier für verfrüht halten, nicht zur Prinzipien- erörterung übergehen, schon weil dies nicht der Zweck dieses Artikels ist. Es sei nur nebenbei gesagt, dass wir aus obigen Gründen die Bes- sprechung der theilweise sehr irrigen Anschau- ungen, welche „Fr. Pr.“ ihren Lesern für baare sozialdemokratische Lehre bietet, ablehnen.

Wir wollten nur auseinandersetzen, dass man hier in Brasilien, wenn es sich um hiesige An- gelegenheiten handelt, sehr wohl arbeiterfreund- lich sein kann, ohne sozialdemokratisch zu sein; dass man aber, wenn man die Lage der Arbeiter in Europa bespricht, jedenfalls auf der Kippe steht, wenn man der Sozialdemokratie ihre Be- rechtigung abspricht.

Weder die Regierung, noch die bestehende Ge- sellschaft kann die Ursache der Verzweiflung des arbeitenden Volkes abstellen, das ist erwiesen und bewiesen!

Wie kann man also den Verzweifelnden das Recht absprechen, die Besserung auf eigene Faust und noch dazu auf gesetzlichem Boden, durch die Propaganda in der Wählerschaft, ohne Be- theiligung an den Streiks anzustreben?

Eben so wenig, ja, noch weniger kann man dies, wenn man sich auf dem Standpunkt des natürlichen Rechts halten will, als man es den herrschenden Kreisen verübelt, dass sie ihre vor- theilhaften Positionen mit allen Mitteln — auch ungesetzlichen oder wenigstens ungerechten — verteidigen.

Es ist eben auf beiden Seiten der Kampf um's Dasein, zu welchem sowohl die Arbeitgeber als die Arbeiter gezwungen und daher herechtigt, gleichberechtigt sind.

Uebersetzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In dem diplomatisch-statistischen Theil des soeben erschienenen Gothaischen Hofkalenders für 1890 finden sich folgende Angaben über die Stärkeverhältnisse des deutschen, französischen und russischen Heeres:

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres: 884 Bataillone, 465 Eskadrons, 364 Batterien, 1500 bespannte Geschütze, 19,457 Offiziere, 468,409 Mannschaften; die Kriegsstärke entzieht sich infolge der Erweiterung der Landwehr und des Landsturmes einer nur einigermaßen zu- treffenden Berechnung.

Friedensstärke in Frankreich: 26,763 Offiziere, 534,100 Mannschaften, 480 Feldbatterien mit 2060 bespannten Geschützen; Kriegsstärke nach ungefähre zutreffender Schätzung: 2 Millionen aktive Armee mit 10 Altersklassen Reserve, 1,022,000, 5 Altersklassen Territorialarmee, 6 Altersklassen der Reserve der letzteren mit 762,000 Mann, im Ganzen 3,784,000 Mann.

Friedensstärke in Russland: 848 Bataillone Infanterie mit 386,312 Mann, 328 Eskadrons Ka- vallerie mit 57,416 Mann, 344 Bataillone Feld- artillerie mit 1542 Geschützen und 61,880 Mann, 33 1/2 Bataillone Ingenieurtruppen mit 18,977 Mann und 35,130 Mann Trains, Summa der Feldtruppen 562,500 Mann, dazu 72,634 Mann Reserve- und 112,850 Lokal-Truppen, 288 Esk. Kosaken mit 51,944 Mann, Summa der Friedensstärke 799,928 Mann. Die Kriegsstärke Russlands wird auf 994,460 Mann Feldtruppen mit 4030 Geschützen, 280,810 Mann Reservetruppen mit 640 Geschützen, 137,730 Mann Kosaken mit 240 Geschützen, 189,500 Mann Ersatz mit 384 Geschützen, abge- sehen von den Lokal-Truppen, geschätzt.

— S. Majestät der Kaiser Wilhelm ist laut verschiedenen Blättern in der dritten Dezember- woche krank gewesen. Der „Dorfztg“ wird vom 22. Dez. gemeldet, „dass der Monarch vom Donner- stag zum Freitag eine recht gute Nacht gehabt hat und vollständig fieberfrei ist. Am Freitag- Nachmittag gedachte der Kaiser für einige Stunden das Bett zu verlassen. Es wird ver- sichert, dass das Unwohlsein des Kaisers die Folge einer leichten Erkältung und ganz unhe- denklich sei. Allerdings wird betont, dass der Kaiser sich in der letzten Zeit wieder ungewöhn- lichen Anstrengungen unterzogen hat. Jeder, der mit Gewehren umgeht, wird z. B. die kör- perliche Leistung, die Anforderungen an Arm, Schulter und Gesicht zu würdigen wissen, welche in der Angabe enthalten sind, dass der hohe Herr kürzlich wieder auf einer Jagd in einer kurzen Reihe von Stunden an 1000 Schüsse ab- gegeben hat. Ist nun auch das gute Befinden des Kaisers von solcher Kraftleistungen, uehen denen eine nie ruhende geistige Thätigkeit, die sorgsame Beobachtung regierungsgeschäftlicher und gesellschaftlicher Pflichten hergeht, unbe- rührt geblieben, so dringt doch der Leibarzt Dr. Leuthold darauf, dass der Kaiser auch schon bei leichtem Unwohlsein, wie der gegenwärtigen Erkältung, sich grössere Schouung auferlege.“

Wir hoffen, unsere Leser in der wilden Republik Brasilien werden über solche Leistungen ebenso wie über den glücklichen Verlauf der Krankheit sich sehr freuen.

Das obengenannte Blatt schreihet ferner:

Als Nachklang zum Besuch des Zaren in Berlin bezeichnet die „Staaten-Korrespondenz“ die wechselseitige Verleihung der Namens-Chiffren, welche seitens der beiden Monarchen erfolgt und nunmehr thatsächlich vollzogen worden ist.

Und auf derselben Spalte weiter unten: „Die Russifizierung der haltischen Provinzen wird mit schonungsloser Härte fortgesetzt. Nach einem jüngst in Russland erlassenen Gesetz ist statt der deutschen Amtssprache, welche seit hal 700 Jahren in Riga, sowie allen übrigen Städten der haltischen Provinzen geherrscht hat, der Gebrauch der russischen Sprache für alle Stadtverwaltungen verordnet worden, ohne dass irgend welches thatsächliche Bedürfniss dafür vorhanden wäre.“

Sollte man danach nicht meinen, die beiden Kaiser spielten ihre Freundschaftskomödie nur ihren Völkern zum Hohn?

Das Einschreiten des Staates gegen die Trunksucht wird, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ ankündigt, voraussichtlich den kommenden Reichstag im Lauf der ersten Tagung beschäftigen.

Der Sozialistenprozess in Elberfeld geht zu Ende, der Staatsanwalt hat gegen den Abgeordneten Behel 15, gegen Grillenberger und Harm 12, gegen Röllinghof 9 und gegen Schuhmacher 6 Monate, gegen 77 weitere Angeklagte 6 bis 12 Monate Gefängnis und schliesslich 5 Freisprüche, darunter die der Führer Loose und Dasting, beantragt.

Der „Reichsanzeiger“ stellt fest, dass die Steigerung der Kohlenpreise für die deutschen Eisenwerke gegen die ersten 3 Monate von 1889 sich auf 50 bis 60 Prozent, diejenige der Coakspreise auf 100 Prozent beläuft.

Der Landtag in Gera hat einen Antrag auf Gewährung von Entschädigung an unschuldig verurtheilte, sowie an unschuldig in Haft genommene Personen angenommen und für diese Zwecke zwei den Verhältnissen entsprechende Summen in den Etat eingestellt.

Zur Armenpflege verbraucht die Stadt Greiz fast den sechsten Theil der Kommunalumlagen (40,000 Mark).

Ueber Emin Pascha's Befinden liegen wieder bessere Nachrichten vor. Er soll ausser Gefahr sein. Der Korrespondent des „New-York Herald“ hat ihn in Bagamoyo besucht und diesem hat Emin mitgetheilt, dass er in vierzehn Tagen etwa das Bett verlassen und wieder gehen zu können hoffe, dann aber wohl noch 4 Wochen in Bagamoyo hleihen müsse, ehe er werde abreisen können.

Der in Nürnberg seit 86 Jahren erscheinende „Korrespondent von und für Deutschland“ ist als solcher vom 1. Januar 1890 ab nicht mehr erschienen; er ist mit dem dortigen „Geoeral-Anzeiger“ verschmolzen worden.

Die Moseldampfschiffahrt hat kürzlich ihr goldenes Jubiläum gefeiert, denn am 15. Dez. 1839 ist das erste Dampfboot von Metz nach Trier gekommen.

Das Schwurgericht in Zweibrücken hat den Bergmann Biewer und Wittwe Schmitt, welche, um sich heirathen zu können, gemeinsam den Mann der letzteren ermordet hatten, zum Tode verurtheilt.

In Lübeck hat ein 15 jähriges Kindermädchen das Töchterchen eines Hotelbesizers mit Phosphor vergiftet.

In Cannstatt hat ein Dienstmädchen von ihrem vor 20 Jahren nach Amerika ausgewanderten und seither nahezu verschollenen Vater ganz unverhofft 30,000 Dollars geerbt.

Das Schwurgericht in Ratibor hat den Schulmacher Franz Dziedek, der in der Nacht zum 5. April seine von ihm getrennt lehende Ehefrau überfallen, ermordet und beraubt hat, zum Tode verurtheilt.

In der Garz'schen Eisengiesserei zu Ratibor sind infolge des Berstens einer Stahlgussform 20 Arbeiter verunglückt. 5 davon befanden sich in hoffnungslosem Zustand.

In der Schweiz rüsten man sich schoa jetzt, den 1. August 1891 als den Tag der Gründung der Eidgenossenschaft festlich zu begehen. Am 1. August 1291 ist zwischen den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden der erste „ewige Bund“ errichtet worden.

In französischen Zeitungen ist viel von den erstaunlichen Leistungen des Unterseebootes „Gymnote“ die Rede, welches sich augenblicklich im Hafen von Toulon produziert.

Gegen 3000 Hammelschlächter und Gerber hatten sich am 18. v. M. in der Arbeitshölse zu Paris versammelt, um gegen die aus Deutschland stattfindende Einführung geschlachteten Hammelfleisches zu protestieren.

Der ehemalige Gatte der berühmten Sängerin Adelina Patti, Marquis de Caux, ist in Paris gestorben.

Durch schlagende Wetter sind in einer Kohlengrube bei Lüttich 5 Bergleute, darunter 3 Familienväter, verunglückt.

In Irland scheinen sich die Verhältnisse zu bessern. Weoigstens ist der neue Vizekönig, Lord Zetland, der am 14. v. M. in Dublin seinen Einzug gehalten hat, lebhaft begrüsst und freundlich aufgenommen worden.

In London ist Frau Booth, die bekannte Marschallin der Heilsarmee, lebensgefährlich erkrankt.

Die russische Regierung hat den Kindern der deutschen in den Grenzdistrikten Polens wohnenden Beamten verboten, auf deutschem Gebiet gelegene Schulen zu besuchen.

Der Prinz Louis Napoleon, welcher unter dem Vorwand, dass Crispi einen Krieg gegen Frankreich vorbereite, bei der italienischen Armee austrat und zu den Russen überging, ist am Kaiserhof in Petersburg mit besonderer Auszeichnung empfangen worden.

Die russische Regierung hat den Kindern der deutschen in den Grenzdistrikten Polens wohnenden Beamten verboten, auf deutschem Gebiet gelegene Schulen zu besuchen.

Notizen.

S. Paulo. Die hiesige portugiesische Kolonie sandte am 16. ds. eine Depesche an die Regierung ihres Heimathlandes, worin sie im Kriegsfall mit England ihre thätigste Unterstützung an Geld und Freiwilligen in Aussicht stellt.

Die afrikanische Frage ist in den Vordergrund der Tagesereignisse getreten. Alle Zeitungen bringen spaltenlange Artikel und widmen der immer mehr der Entscheidung zugehenden Angelegenheit das erhdste Interesse.

Aus den Städten im Innern, wie z. B. Sorocaba etc., gehen fortgesetzt Nachrichten ein über die alleseits in portugiesischen Kreisen erfolgenden patriotischen Kundgebungen.

Ein Telegramm von Rio meldet soeben, dass durch Dekret von heute die Emission von 450,000 Contos, garantirt durch Staats-Apolicen, genehmigt worden ist, und zwar sollen 200,000 in Rio, 150,000 in Bahia und 100,000 in Porto Alegre zur Ausgabe kommen.

Die Briefträger haben sich an die Regierung um Erlaubniss gewandt, dass es ihnen gestattet sein möge, bei der jetzigen Hitze anstatt ihrer schweren Dienstkleidung und Mützen leichtere Kleider und Hüte zu tragen.

Die Leute haben vollkommen recht und verdienen alle Berücksichtigung.

Die Regierung hat die hiesige Repartition de Obras Publicas aufgehoben; damit hören zugleich auch die Aemter der Fiskal-Ingenieure auf. Alle Bauunternehmungen, deren Fiskalisation der Regierung zusteht, habeo die den seitherigen Fiskal-Ingenieuren gezahlten resp. Gehälter künftig an die Thesouraria abzuliefern.

Am Donnerstag fand bei der zweiten Abtheilung der Drahtseilhahn an der Serra ein Zusammenstoss eines Personenzuges mit einem Güterzug statt, wobei 5 Passagiere leicht verwundet wurden.

Aus der in der „Lega Italiana“ veröffentlichten Liste der im Armazem des Immigrantenhauses befindlicheo, noch nicht abgeholtten Gepäckstücke ersehen wir, dass sich dort auch ein Kistchen (1 cassetta) für W. Leonhardt befindet.

Der Staats-Telegraph hat die Beförderung chiffrirt oder laut Codex abgefasster Privattelegramme wieder übernommen.

Dr. Rangel Pestana ist am Mittwoch auf seiner Fahrt nach Rio auf allen Stationen enthusiastisch begrüsst worden.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes entries for Hauptpostamt S. Paulo, Agenturen, and monthly totals for 1888 and 1887.

Dr. Jesuino Cardoso, Redakteur der „Gazeta do Povo“, soll vom Minister des Auswärtigen mit einer diplomatischen Mission betraut werden.

Für das öffentliche Archiv. Der Hilfs-Agent (agente auxiliar) am öffentlichen Archiv des Staates S. Paulo, Hr. Diogo de Mendonça Pinto, ist vom Direktor des öffentlichen Archivs der brasil. Republik in Rio beauftragt worden, von allen Nummern der Journale vom 15. November an, in welchem Berichte und Notizen über die brasilianische Revolution resp. den Uebergang von der Monarchie zur Republik enthalten sind, je 1 Exemplar zu sammeln und an den Direktor des Archivs in Rio zu senden.

Der Obengenannte richtet daher an alle Zeitungsredaktionen dieses Staates die Bitte, ihn zur Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen und je ein Exemplar der betr. Nummern an seine Adresse nach Rua do Marechal Deodoro No. 4, S. Paulo, einzusenden.

Einem so billigen Verlangen wird gewiss von allen Seiten gern entsprochen werden. Unsererseits ist dies bereits gescheheo.

In Villa Marianna hat sich eine „Associação Melhoramentos da Villa Marianna“ gebildet, um für die Hebung und Verschönerung des Orts Sorge zu tragen.

Campinas. Die Angestellten der Companhia Paulista haben beschlossen, eine Abendschule zu gründen, in welcher die Analphabeten, die das Wahlrecht ausüben wollen, Primärunterricht erhalten können.

Anserdem solle auch noch Kurse für Musik, sowie französische, englische und italienische Sprache eröffnet werden.

In Campinas starb ein Schwarzer, welcher das hübsche Alter von 110 Jahren erreicht hatte.

Casa Branca. Hr. João Adolfo Schritzmeyer schenkte für den Neubau der hiesigen abgehranuten Pfarrkirche 200\$000.

Santos. In Santos trafen die Gefangenen Anstalten, aus der Cadeia zu entweichen; doch wurden ihre Anschläge verrathen und vereitelt.

Die Redaction der „Imprensa Evangelica“ vertheilt an ihre Aboocenten mit der letzten Nummer eine kleine Broschüre, nämlich den Wortlaut der Constitution der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Da jetzt nach demselben Muster auch eine Constitution für die brasilianische Republik bearbeitet wird, ist die Kenntniss der ersteren von besonderem Interesse.

Wir danken hestens für das uns übersandte Exemplar.

Gelyocht. In Sant' Anna do Deserto, im Munizip Juiz de Fóra, fand am Sonnabend Mittag zwischen Alfredo Rodrigues da Costa und Joaquim Francisco beim Wechseln von Geld ein kleiner Konflikt statt, der am Abend durch Francisco wieder erneuert wurde, indem dieser den Costa noch aus dem Schlafe weckte, von neuem provozierte und schliesslich durch einen Messerstich ermordete.

Wegen dieses Falles finden umfangreiche Verhaftungen statt; gegen 50 Personen haben sich als Schuldige hekannt. Im Ganzen sind in Juiz de Fóra 32 Verdächtige eingeliefert, welche geständig sind und die Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollen.

In Porto Alegre sind drei Zeitungsredakteure auf Befehl des Polizeichefs eingesteckt, nämlich vom „Seculo“, von der „Evolução“ und von der „Comedia Social“.

Rio de Janeiro. Am 15. fand die Begrüssung des Chefs der prov. Regierung durch die Flotte statt. Der Feldmarschall Deodoro da Fonseca wurde als Marschall des Heeres akklamiert, Benjamin Constaot als General und Wandenkolk als Admiral. Eine grosse Menge Volks war zugegen. Auf den Chef der Polizei wurden lebhaft Hochs ausgebracht.

Dr. Lucio de Mendonça hat sein Amt als Sekretär des Justizministeriums niedergelegt und wird durch Dr. Antonio Luiz dos Santos Werneck ersetzt.

Der Conde de Mattozinhas, Eigentümer des „O Paiz“, stellte der portugiesischen Regierung 2000 Pfd. Sterl. und der Bürger Joaquim José Cerqueira, Chef der Firma Ortigão & Co., 1000 Pfd. Sterl. zur Verfügung, für den Fall, dass es wegen der afrikanischen Frage zum Kriege mit England kommeo sollte.

Mit dem Grosskreuz des Erlöser-Ordens sind die Präsidenten der Republiken von Argentinien, Uruguay und Paraguay ausgezeichnet worden. Quintino Bocayuva wird sie denselben überbringen.

Das Irrenhospiz D. Pedro II. heisst von jetzt ab: Hospital Nacional de Alienados, und ist von der bisherigen Verwaltung durch die Santa Casa separirt worden.

Das seitherige Monopol der Leichenbestattung ist abgeschafft worden.

Der bisherige brasil. Minister in Belgien, Conde de Villeneuve, ist seines Amtes enthothen und hierfür Dr. Gabriel Piza ernannt worden.

Da die Staatsreligion aufgehört hat, so soll auch künftig der 20. Januar (São Sebastião) nicht mehr als Staatsfeiertag in Rio gelten.

Der jetzige Staats-Chef, General Deodoro da Fonseca, hat die Summe von 30 Contos, welche ihm für die Spesen seiner Hauseinrichtung vom Ministerium bewilligt worden war und die in's Budget aufgenommen werden sollte, zurückgewiesen.

Durch Dekret vom Dienstag sind die Friedhöfe säkularisirt worden und geht die Verwaltung derselben auf die Munizipalkammern über. Alle religiösen Körperschaften können sich nach dem Ritus ihres Glaubens beliebige Friedhöfe anlegen, wenn dieselben nicht gegen die sonstigen Gesetze verstossen.

Die Gründung einer grossen Emissionsbank auf Grundlage von Staats-Apolicen wurde beschlossen.

Io der National-Telegraphen Kasse wurde ein Defekt von 180 Contos konstatiert und der Kassirer Ricardo Santos eingesteckt. Der Fall verursacht grosses Aufsehen.

Der Verhaftete erklärte, dass ein Theil der fehlenden Summe durch den Barão de Capanema zur Bezablung von Privatschulden entnommen worden sei. Auch sonst noch Jemand, dessen Namen er aber nicht nennen könne, habe zum gleichen Zweck Geld entnommen.

Von Paris wird das Steigen der brasilianischen Papiere gemeldet.

Es heisst, der Kriegsminister werde in der nächsten Ministekonferenz den Antrag stellen, der Republik Paraguay alle Kriegstrophäen, welche Brasilien ihm im Kriege abgenommen hat, wieder zurückzuerstatten.

Der Conde d'Eu lässt den Miether des „Hotel de Botafogo“, welches dem Conde gehört, wegen des rückständigen Miethetrags von 12 Contos prozessieren.

Die Reise Silveira Martius und seiner Familie nach Europa kostet der provisorischen Regierung die Summe von 1:982\$896.

Wie verlautet, soll das Gesetz über das Civilstandsregister reformirt und dafür das früher schon in der Deputirtenkammer durch Dr. Saldanha Marinho vorgelegte Projekt als Basis benutzt werden.

Man steht hier in Unterhandlung, um für eine grosse Gesellschaft ein Privileg für eine Bahn von Santos nach Ytu zu erlaogen.

National-Hymne. Nach den verschiedenen Konkurrenz-Ausschreibungen, und nachdem alle möglichen Tondichter sich abgemüht, eine effektvolle Nationalhymne zu komponiren, hat eine Damenkommission in Rio sich mit der schmeichelnden Bitte an die provisorische Regierung gewandt, sie möge die hiesige Nationalhymne auch ferner als solche gelten lassen und die Regierung hat zum Schrecken aller Komponisten nicht widerstehen können — die Damen behalten Recht und es bleibt also die alte Nationalhymne auch für die Zukunft in Geltung.

Einwanderung. Im verflossenen Jahre 1889 sind eingewandert:

Table showing immigration statistics for Rio de Janeiro, Santos, and Victoria in 1889, including total numbers and breakdown by nationality.

In dieser Summe sind die in Victoria gelandeten 1664 Immigranten nicht einbegriffen.

Der Gouverneur des Staates Paraná hat angeordnet, dass in der Secretaria dieses Staates auf alle dort erscheinenden Zeitungen abocourt werde, um so die verschiedenen Reklamationen

des Volkes selbst zu erfahren und Abhilfe zu schaffen.

Joinville. Am 16. Dezember verstarb im hiesigen Krankenhause Herr Carl Hille an den Folgen der inneren Verletzungen, welche er sich bei dem Sturze in den unteren Raum des Bootes „Martin“ zugezogen hatte.

Ueberfahren wurde am vorigen Donnerstag Abend von dem Berner'schen Bierwagen Herr Schneidermeister C. Grünsh, wodurch derselbe einen Bruch von 4 Knochen am linken Fusse, eine Schädelverletzung und mehrere Hautabschürfungen davontrug.

Zur Kulturgeschichte der Erde bringt die „Bierzeitung“ der „Akademischen Monatshefte“ in Bonn folgenden werthvollen Beitrag:

„Eine der beliebtesten Geschichten ist unstreitig die Kulturgeschichte. Sie befasst sich mit dem Menschen und seiner Entwicklung und bewegt sich, wie dieser, auf der Erdoberfläche, weshalb wir unseren Gegenstand auch nur so oberflächlich wie möglich behandeln werden.“

Der englische Contre-Admiral Richard Wells, Kommandant des ostafrikanischen Geschwaders, wird sich in Verbindung mit dem Kommandanten der indischen Flotte, Contre-Admiral Fremantle, vor Mozambique begeben und dort weitere Befehle abwarten.

Die Bewegung im Volke, hauptsächlich in der Provinz Algarve, ist eine ausserordentliche, alles drängt zum Kriege, den mau für unvermeidlich hält.

Man schätzt die sich der Regierung für den Kriegsfall zur Verfügung stellenden Freiwilligen auf 30,000 Mann.

Die portugiesischen Kolonien gehen der Regierung fortgesetzt Kundgebungen im gleichen Sinne zu.

Die französische Presse nimmt Partei für Portugal und tadelt das Vorgehen Englands.

Die englische Regierung besteht auf ihren Forderungen und droht mit der Beschießung von Mozambique, im Falle Portugal nicht nachgiebt.

Der englische Contre-Admiral Richard Wells, Kommandant des ostafrikanischen Geschwaders, wird sich in Verbindung mit dem Kommandanten der indischen Flotte, Contre-Admiral Fremantle, vor Mozambique begeben und dort weitere Befehle abwarten.

Es wurden 70 Personen verhaftet, welche die Stadt mit dem Rufe „Nieder mit England!“ durchzogen.

Don Carlos von Bourbon konspirirt von Oesterreich aus, um im Falle des Todes des Königs von Spanien auf dessen Thron zu gelangen.

und eine friedliche Lösung des Streites anzubahnen suchen.

— 16. Auch heute fanden Manifestationen gegen England statt; die Ordnung wurde jedoch nirgends gestört.

König Carl verzichtete auf den ihm übersandten englischen Hosenbandorden, und der Herzog von Palmella sandte der englischen Gesandtschaft die ihm im Krimkriege gewordene englische Auszeichnung zurück.

Die Handelsgesellschaften brachen ihre Verbindungen mit England ab.

Die Bewegung im Volke, hauptsächlich in der Provinz Algarve, ist eine ausserordentliche, alles drängt zum Kriege, den mau für unvermeidlich hält.

Man schätzt die sich der Regierung für den Kriegsfall zur Verfügung stellenden Freiwilligen auf 30,000 Mann.

Aus den portugiesischen Kolonien gehen der Regierung fortgesetzt Kundgebungen im gleichen Sinne zu.

Die französische Presse nimmt Partei für Portugal und tadelt das Vorgehen Englands.

Die englische Regierung besteht auf ihren Forderungen und droht mit der Beschießung von Mozambique, im Falle Portugal nicht nachgiebt.

Der englische Contre-Admiral Richard Wells, Kommandant des ostafrikanischen Geschwaders, wird sich in Verbindung mit dem Kommandanten der indischen Flotte, Contre-Admiral Fremantle, vor Mozambique begeben und dort weitere Befehle abwarten.

Es wurden 70 Personen verhaftet, welche die Stadt mit dem Rufe „Nieder mit England!“ durchzogen.

Don Carlos von Bourbon konspirirt von Oesterreich aus, um im Falle des Todes des Königs von Spanien auf dessen Thron zu gelangen.

Petersburg, 17. Eine gegen das Leben des Zaren gerichtete Verschwörung wurde entdeckt. Der Oberst Waleikoff und mehrere Offiziere von der kaiserlichen Ehrengarde tödteten sich, als sie ihr Verhaben verrathen sahen.

Grossfürst Sergius, der Bruder des Zaren, wurde nach Sibirien verbannt.

Der Zar ist von einer Verfolgungsmanie befallen und sieht überall Feinde; sein Palast ist durch eine grosse Truppenmacht eingeschlossen.

Rom, 17. Querazzi Franconi, Sekretär des Theater-Unternehmers Barachini, veruntreute 200,000 Pfd. Sterling und floh damit nach dem Laplata.

New-York, 14. Ein Cyklon hat in der Stadt S. Louis grossen Schaden angerichtet.

Buenos Aires, 13. „El Diario“ meldet, Hr. Quintino Bocayuva habe die Regierungen der Laplata-Staaten ersucht, auf ihrem Gebiete dem Visconde de Ouro Preto und Silveira Martins keine Aufnahme zu gewähren.

London, 15. Lord Napier, der Besieger Abyssiniens (1867), starb an der Influenza.

Bio, 18. Von verschiedenen Portugiesen in Brasilien wurden der portugiesischen Regierung für den Aktionsfall Unterstützungsgelder in Aussicht gestellt.

Familien-Nachrichten etc.

In Dona Francisca: Heinrich Köhler mit Ida Julianne Wilde. August Heinrich Hermann Ginnow mit Anna Emma Margaretha Tank.

In Dona Francisca: Carl Hille, Catharinenstr., 41 J. Ludwig Grossklaus, Blumenauerstr., 40 J. Wittwe Dorothea Sophie Voss geb. Krüger, Inselstr., 84 J.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes: Vom 11. u. 12. Jan. Carlos Stevenson, J. Bechtinger, João Faner, João Tomel, Samuel Phiz.

Cartas estrangeiras: Vom 11. u. 12. Jan. Francisco Hermader, Firmin Barthe, Jacinta Janez, Roman Barrère.

Post in Santos. Gewöhnliche Briefe v. 11. u. 12. Jan. Cartas nacionaes: Werner Olfe.

Cartas estrangeiras: Alfredo Olsen, Andreas Sigbyornsen, Cpt. Herlin, Emil Meyers Sohn, Heinrich Dettmer, J. Harmon, Tomermand E. Erikson.

Kaffee. Santos, den 17. Januar. Markt matt. Verkäufe 5000 Sack auf der Basis von 6\$400.

Zufuhr am 17. 7,335 Sack seit dem 1. d. 101,537 „ Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 5,976 „ Verkäufe seit dem 1. d. 69,500 „ Vorrath (1. und 2. Hand) 242,000 „ Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa 122,662 S. do. do. nach d. Ver. Staaten 4,680 „

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Items include Aguardente, Toucinho, Arroz, Batatinha, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Galinhas, Leitões, Queijos, Ovos.

Neueste Nachrichten.

Lissabon, 15. Das neue Ministerium hat heute der Kammer sein politisches Programm vorgelegt. Bezüglich der afrikanischen Frage werde es die Würde und die Interessen Portugals zu wahren

Ein seltsames Abenteuer hat die Kaiserin Friedrich in Neapel erlebt. Neulich betrat die hohe Frau, wie der Korrespondent der „Tribuna“ aus Neapel berichtet, mit ihren Töchtern einen Juwelierladen, um einen silbernen Pokal mit schöner Ciselirung zu erstehen.

Seltene Gewissensbisse. Einer der grössten Kaffeehändler der Stadt New-York, Jos. J. O'Donohue, welcher bis jetzt der dortigen Kaffeebörse angehörte, hat diese Börse durch ein Schreiben überrascht, worin er seinen Austritt aus ihr ankündigt und den Schritt so begründet: Er könne es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren, einer Börse noch länger anzugehören, welche durch wilde Spekulationen den Preis von Kaffee in solchem Masse erhöhe, dass die Verbraucher dafür 30,000,000 Dollars im Jahr mehr bezahlen müssen, als den tatsächlichen Werth, wie er durch Angebot und Nachfrage geregelt werden sollte.

Bei Verlesung dieses Briefes gab sich in der Kaffeebörse grosse Entrüstung kund. Statt die Austrittserklärung des Herrn O'Donohue kurzweg anzunehmen, erging man sich in Schmähungen gegen ihn; und einige Schreier wollten sogar, dass man ihn, statt seinen Austritt zu genehmigen, austossen solle.

Nun ist aber das Haus O'Donohue ein sehr geachtetes und hat sich ohne bedeutende Börsenspekulationen ein beträchtliches Vermögen durch Kaffeehandel erworben. Die „N. Y. Staatsztg.“ ertheilt daher den gegen O'Donohue rasenden Kaffee-Börsen-Spielern den Rath, ihn ungeschoren zu lassen. — „Seinem Ausscheiden“, sagt sie, „mögen Ursachen privater Natur zu Grunde liegen; dennoch verdient seine Angabe, dass in Folge der Börsenspekulationen das amerikanische Volk dreissig Millionen Dollars jährlich mehr für seinen Kaffee bezahlen müsse, als nothwendig wäre, Beachtung, namentlich in einer Zeit, wo der Verdacht gegen künstliche Vertheuerung von Lebensmitteln durch „Trusts“, Erschaffung von „Corners“ und ähnliche Spekulationen-Massregeln nicht nur rege, sondern auch sehr begründet ist.“

Spanisch. Eine schreckliche Scene hat sich kürzlich bei den Stiergefächten in Cadix abgespielt. Der Stierfechter El Habanero war in die Arena hinabgestiegen, um dem Stier den Todestoss zu versetzen. In dem Augenblick, als er den Degen hob, erhielt er von dem rasenden Thier einen fürchterlichen Stoss mit dem Horn, der ihm die Brust zerschmetterte. Ein zweiter Stoss riss ihm die untere Kinnlade ab. Unter dem Toben des Publikums sprang nun der zweite Stierfechter hinzu, um seinen sterbenden Meister zu rächen. Mit der grössten Kaltblütigkeit stiess er dem Thiere die Klinge in den Nacken; wie vom Blitz getroffen brach dasselbe zusammen, indess der Stierfechter sich dankend vor dem jubelnden Publikum verneigte. Nach diesem „Zwischenfall“ nahm das Stiergefächte seinen programmgemässen Verlauf.

Interessanter Kriminalfall. Ein Tagelöhner im Elsass, Johann Baptist Bilger aus Stopperweiler, war, als er eines Tages von einem Ausflug nach Belfort zurückkam, von dem deutschen Grenzgendarm nicht auf deutsche Gebiet gelassen worden, weil er keinen Pass besass. In seinem Verdruss stiess er vom französischen Gebiet den Ruf: „Vive la France!“ aus und fügte noch eine derbe Bemerkung über Preussen und Bismarck hinzu. Als er später nach Deutschland zurückkehrte, wurde ihm dafür der Prozess gemacht, das Landgericht Mühlhausen verurtheilte ihn zu — sechs Monaten Gefängnis, und dieser Tage hat das Reichsgericht dieses Urtheil bestätigt. Beide erleuchteten Körperschaften führten in scharfsinnigster Weise aus, der „auführerische“ Ruf sei zwar auf französischem Boden ausgesprochen worden, d. h. im Ausland begangen worden, aber der Gensdarm habe ihn auf deutschem Boden gehört, dasselbe hätte auch andern Leuten passiren können, folglich sei das Verbrechen auf „deutschem Boden zur Vollendung gekommen, resp. in die Erscheinung getreten.“

Die Sabbathisten oder Adventisten, eine vornehmlich in Amerika und England verbreitete christliche Sekte, versuchten kürzlich in der Schweiz Propaganda für ihren Glauben zu machen. Sie glauben nämlich steif und fest, dass das von Christi verkündigte Auferstehen des Fleisches und seine Ankunft auf Erden für die nächste Zeit bevorstehe, und ihre Predigten haben den Zweck, so viele Menschen wie möglich vor dem ewigen Verderben zu retten, das ihnen droht, wenn sie, wie weiland die thörichten Jurgfrauen, auf das Kommen des himmlischen Bräutigams nicht vorbereitet sind. Sie schreiben zu diesem Zweck äusserst strenge Lebensregeln vor, zu denen vor Allem die totale Enthaltung vom Tabakrauchen und vom Genuss geistiger Getränke gehört. Die Sekte zählt augenblicklich etwa 30,000 Mitglieder, die verpflichtet sind, ein Zehntel ihrer gesammten Einkünfte für die Zwecke ihrer „Kirche“ zu opfern. Mit diesen grossen

Einkünften bauen sie grosse Lehr- und Missionsanstalten, erziehen Wanderlehrer und geben zahlreiche Druckschriften heraus. In New-York sowohl als in Basel bestehen grosse Druckereien, welche ausschliesslich für die Missionszwecke der Adventisten arbeiten. Sie versuchen jetzt auch in Deutschland Boden zu gewinnen.

Briefkasten

Hrn. G. in J. Ihr Blatt wird ebenso regelmässig expedirt als die der anderen Abonnenten. Vielleicht ist es besser, Sie geben uns eine Deckadresse an. Hr. Jac. H. in Rio Claro. Durch Versehen zurückgeblieben. Wir bringen die Einsendung in nächster Nr. Wir erhielten von HH. Hans Fahl (durch Frau Zmbler) 4\$500, C. Wohnrath 3\$000, Jac. Schmidt 3\$000, Luz Wolf (durch Hr. Hardt) 12\$000, G. Christian 13\$000, João Spitzer 13\$000, H. Siebert 3\$000, Christ. Steffen 12\$000, João Beck 12\$000, F. Bandelow (durch Hr. Herbst) 12\$000, João Menten 12\$000, Pedro Forster 6\$000, E. Schwenkner 6\$000, Christ. Rössler 3\$000, Rob. Hausr (durch HH. G. Christoffel & Co.) 74\$400, G. Hallenbeck 32\$000.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Dalton, von New-York, d. 19. Elbe, von Southampton, d. 25. Desterro, von Rio, d. 25. Poitou, von Genua, d. 25. Abgehende Dampfer: Ville de Buenos Aires, nach Havre, d. 19. Fianauce, nach New-York, d. 20. Mimosa, nach London, d. 20. Kate Fawcet, nach New-York, d. 20. Dalton, nach New-York, d. 21. Tijuca, nach Hamburg, d. 24. Desterro, am 25. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Marion, nach London und Antwerpen, d. 25. Helios, nach Triest, d. 26. Elbe, nach Southampton, d. 26. Poitou, nach Genua, d. 27.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN

LYRA. Sonnabend, 1. Februar, Abends 8 1/2, Uhr: Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Protokollverlesung. 2) Bericht der Kassen-Revisoren. 3) Antrag des Vorstandes: Ausschliessung einiger Mitglieder, event. Neuwahl des Vorstandes. 4) Etwaige Anträge der Mitglieder. Der Vorstand.

CAMPINAS.

Deu hiesigen, sowie auswärtigen Landsleuten zur ergebenen Anzeige, dass ich in Rua Luzitana N. 99 ein Produkten-Geschäft eröffnet habe und zu billigen Preisen empfehle: Erbsen, Linsen, Graupen, Gries, Sago und Hafergrütze, Backobst, Pflaumen, Aepfel, Kirschen, Rosinen, Bickbeeren und Corinthen, Sardellen, Anchovis, holländ. Haringe, Salmen und Lobster, Limburger-, Eidamer- und holl. Käse, Carotten, Meerrettig, Salz- und Pfeffer-Gurken, Sauerkraut, Hamburger Leberwurst, Verschiedene Gewürze, Pfeffer, Zimmt, Nestle's Kinderemehl, Nestle's Milch und Cacao in Latten.

ff. geb. Hamburger Roggenmehl. Waschseife, Blau und Soda. Schmalz und Butter etc. etc. Auch halte ich hiesige und ausländische Getränke. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst GUILH. TRIPPE.

Ein tüchtiger Klempnergehülfe

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Antonio Columbus, Rua R. Tobias 24. Dasselbst wird auch ein ordentlicher Bursche als Lehrling angenommen.

Kalender pro 1890.

In der Expedition dieses Blattes sind noch zu haben eine kleine Partie Kalender f. d. Deutschen in Bras. v. Rotermund, Koseritz-Kalender, Gartenlaube-Kalender, Marien-Kalender.

Ein Bauschlosser gesucht.

Eugenio Keru, Rua Gusmões 23. Gesucht wird eine gute deutsche Köchin für eine kleine Familie. Rua Aurora N. 55.

Amme wird gesucht. Rua Riachuelo 27.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer OHIO wird am 27. ds. Mts. erwartet und geht am 5. Februar nach: Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen. Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrenner Balow & C. Rua de José Ricardo 2. In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Evangelischer Gottesdienst
findet an folgenden Orten statt:
19. Januar: Campinas, Vormittags 9—11 Uhr.
Loveira, Nachmittags 3 Uhr.
2. Februar: Ribeirão, Vormittags 11 Uhr, bei
Hans Fahl.
Pastor J. J. Zink.

Deutsche Schule. — Weihnachtsfest.

Einnahmen.	
Antarctica-Bier	1:245\$000
Ausländische Biere, sonstige Getränke und Speisen	1:438\$220
Lotterie-Billets und Blumenverkauf	1:669\$130
Ertrag der Versteigerung	966\$200
Verkauf von Tanzschleifen	352\$800
Schiessstand und Kegelbahn	257\$300
Geldgeschenke	250\$000
Erlös aus leeren Flaschen, Kisten etc.	92\$000
Diverse Einnahmen	118\$400
6:389\$050	
Ausgaben.	
Musik	435\$000
Beleuchtung, incl. Installation	128\$480
Antarctica-Bier	692\$000
Ausländische Biere	864\$250
Speisen, Weine, Cigarren, Geschir	358\$320
Dekoration des Festplatzes, des Christbaums u. s. w.	104\$400
Arbeitslohn für 7 Angestellte	179\$000
Prämien, Material und sonst. Ausgaben	193\$400
Transport der Möbeln, Materialien u. s. w.	87\$000
58 Fuhren	3:041\$850
Abgelieferter Ueberschuss	3:347\$200
	6:389\$050

Mit der heute dem Herrn Kassirer des deutschen Schulvereins laut obstehender Abrechnung übergebenen Summe von 3:347\$200, als Ueberschuss des Weihnachtsfestes, hat sich das unterzeichnete Comité aufgelöst.

Wir sprechen nun sämtlichen Theilnehmern dieses Festes, besonders aber den verehrten Damen für ihre gütige Unterstützung; den deutschen Vereinen Germania, Lyra, Turnverein und Club Mendelssohn für die freundliche Ueberlassung von Möbeln und Dekorationsgegenständen; der deutschen Presse für die liebenswürdige Propaganda und Gratisaufnahme unserer Anzeigen; und schliesslich allen denjenigen Damen und Herren, welche uns in irgend einer Weise behilflich waren, unseren innigsten Dank aus, und schliessen mit dem herzlichsten Wunsche, dass die deutsche Kolonie von S. Paulo, wie stets, auch für die Zukunft warme Herzen und offene Hände haben möge, wenn es sich um die Erreichung eines gemeinnützigen Zweckes handelt.

P. Aliche. A. Columbus. J. Ewald. C. Gerke. P. Gerlach. F. Heinke. A. Kleeberg. A. Klötzer. J. Pudelko. C. Rath jun. J. Seckler. C. Wollermann.

Deutsche Schule.

Wir erhielten von Herrn J. Hinze ein Geldgeschenk von 50\$000, worüber dankend quittirt Das Comité.

Achtung!

Während des Weihnachtsfestes auf dem Grundstück des Herrn J. Seckler ist eine silberne Tuchnadel gefunden worden, welche von der Eigentümerin bei Herrn E. Heinke, Rua Florencio de Abreu N. 47 abgeholt werden kann.

Schweizerische Halbgesellschaft HELVETIA.

Generalversammlung Sonntag den 19. Jan., Nachmittags 2 Uhr, im Hotel Albion. Nicht allein die Mitglieder, sondern alle Schweizer sind eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung: 1) Kassenbericht. — 2) Wahl der Kassen-Revisionen. — 3) Wahl eines neuen Vorstandes. São Paulo, 13. Jan. 1890. Im Auftrage des Präsidenten: J. Jacques Kesselring, Secretär.

Protestantischer Friedhof.

Dieser Friedhof ist Donnerstags von 3—6 Uhr und Sonntags den ganzen Tag geöffnet. Sonst ist der Schlüssel immer beim Wächter, wohnhaft Rua da Consolação 78, gegenüber der Kirche, zu haben. Beerdigungen melde man wie früher bei Herrn Luiz Bamberg, Rua da Imperatriz 14. Der Vorstand.

DEUTSCHER TURN-VEREIN São Paulo.

Sonnabend den 25. Januar a. c. (Feiertag):

Turnfahrt

Früh 5 1/2 Uhr Sammlung auf dem Turnplatz. Punkt 6 Uhr Abmarsch. Turnfreunde können von den Mitgliedern hierzu eingeladen werden.

Behufs ausreichender Bestellung der Markenderei werden die Theilnehmer ersucht, sich zeitig vorher beim Turnwart zu melden, unter gleichzeitiger Angabe der etwa Einzuladenden. Zahlreiche Bethheiligung, namentlich auch seitens der Passiven, erwartet

Der Turnrath.

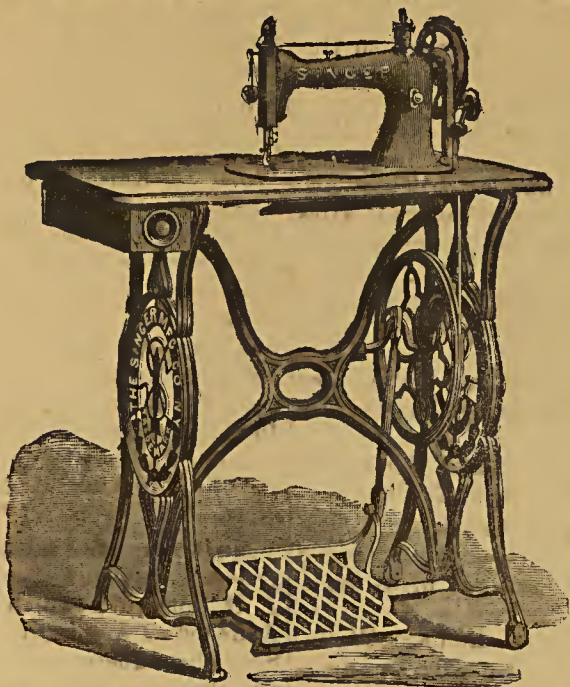
Gesucht ein tüchtiger

Bäcker,

welcher selbständig arbeiten kann, nach dem Innern. Anfangsgehalt 60\$000. Näheres bei Hugo Fromm & Co., Rua Brig. Rafael Tobias 24.

SINGER Nähmaschine SINGER
Nur 10000 die Woche
von der SINGER MANUFACTURING COMPANY
NEW-YORK

Die weltbekannte, beste und billigste aller Nähmaschinen



Garantie 5 Jahre. Reparaturen gratis. Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die echte SINGER Nähmaschine jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig Zwirna und Seide bester Qualität zu billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. Deposito und einziger Verkauf der echten SINGER Nähmaschine in der RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.

Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren. Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.

Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.

Konzessionäre für Süd-Amerika: CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien). In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.

General-Depot für Brasilien: in São Paulo bei

HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

Herrn Fritz Scheeffler, Tischler z. Z. in S. Paulo, ruft der Unterzeichnete bei der etwas eiligen Abreise desselben von hier ein herzliches Lebewohl nach. Wohl wäre es mir lieber gewesen, persönlich von ihm Abschied zu nehmen, um von ihm den letzten warmen Händedruck zu empfangen, den jeder Geschäftsmann von seinen Kunden Ende Jahres erwartet; doch zog genannter Herr vor, stillschweigend abzureisen, da sonst des Händedrückens kein Ende würde mit all den Geschäftsfreunden, welche jetzt vergeblich die leere Wohnung zu diesem Zweck bestürmen. Hoffentlich findet derselbe jetzt in S. Paulo in seinem neuen Wirkungskreis unter den Geschäftsleuten weniger empfindsame Naturen, denn hier, welchen Leuten er besonders zu empfehlen ist. Campinas, den 16. Jan. 1890. Richard Hartmann.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit nachträglich die traurige Nachricht, dass es Gott gefallen hat, am 13. d. M., 7 Uhr früh, unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager Pedro Menten nach 7jähr. schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren zu sich abzurufen.

Die Messe findet Dienstag den 21. d. M., 8 Uhr Vorm., in der Kirche Santa Ephigenia statt, und sind alle Freunde und Bekannte zur Theilnahme an derselben eingeladen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeige.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Herrn Nicolaus Wend etwas zu borgen, da selbiger mir die Summe von 104\$000 schuldet.

Da Wend sich auf gutem Wege nicht mit mir verständigen konnte, so muss ich es durch die Zeitung bekannt machen lassen.

Carolina Stock, Campinas.

Für Maler!

Grosse Auswahl in fein geschnittenen Schablonen, als: Ecken-, Friesen-, Borduren-, Decken- und Wand-Schablonen, in geschmackvollen, zeitentsprechenden Zeichnungen, sowie Schablonen für Eichenholz-Malerei, empfiehlt

A. H. Martinsen, Maler und Lackierer, Rua dos Guayanazes 17 — São Paulo.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten. Rua Formosa 25.

Aufforderung.

Der Maurer Kaschner aus Oberschlesien, welcher vor einem Jahre bei mir logirte und anstatt Zahlung seinen Koffer mit Effekten als Garantie hinterliess, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen mit mir zu verständigen, resp. seine Sachen einzulösen, widrigenfalls ich dieselben zur Deckung meines Guthabens verkaufen werde. S. Paulo, 16. Januar 1890.

João Morbach.

Ein grosses Sortiment

GARDINEN

ist angekommen.

COLCHOARIA CENTRAL dos Estados Unidos do Brazil. RUA DO ROSARIO 8.

Damengarderobe wird nach den neuesten Mustern angefertigt, sowie Damenhüte modernisiert und aufgeputzt, unter Zusicherung geschmackvoller Arbeit und billiger Preise. Karoline Gramlich, Rua Seminario 46.

A EQUITATIVA

dos Estados Unidos Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889.

Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.

General-Agent für den Staat São Paulo:

P. LACY LIEBERMANN 7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Gesucht eine Köchin für eine kleine Familie, bei gutem Lohn. Rua 15 de Novembro 27.

Zu verkaufen wegen Abreise: verschiedene Hausstandssachen, wie z. B. Commode, Nähmaschine, Tisch- und Bett-Wäsche, Porzellan etc. Rua Victoria 82.

Antarctica Lager-Bier

1 Dutzend à Rs. 5\$000
4 „ „ „ „ 4\$500
(die Flaschen retour)
Bestellungen nach dem Innern der Provinz werden angenommen.
DEPOSITO NORMAL
53 Rua 15 de Novembro 53
C. SCHORCH Junior.



Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro Sonntags-Fahrplan.

Am Largo do Rosario passiren die Bonds, welche Anschluss haben um:	Abfahrt von S. Joaquim nach:		Rückfahrt nach S. Joaquim von:	
	Villa Mariana	Maldonado	Santo Amaro	Villa Mariana
6.35	7.00	—	—	6.40
7.35	8.00	—	8.00	7.40
8.35	9.00	9.00	—	8.40
9.35	9.40	—	—	9.20
10.35	10.00	10.00	—	9.40
10.35	10.40	—	10.40	10.20
11.35	11.00	11.00	—	10.40
12.35	12.00	12.00	—	11.40
12.35	12.40	—	—	12.20
1.05	1.00	1.00	—	12.31
1.35	1.35	1.35	12.20	—
2.35	2.00	2.00	—	1.36
3.35	3.00	3.00	—	2.36
4.35	4.00	4.00	—	3.36
5.35	4.20	4.20	3.05	4.00
6.35	5.00	—	—	4.28
7.35	5.40	—	—	5.00
8.35	6.00	—	—	5.20
9.35	6.20	—	—	5.40
10.35	6.40	—	—	6.00
11.35	7.00	—	—	6.20
12.35	7.20	—	6.00	7.00
1.05	8.00	—	—	7.40
1.35	9.00	—	—	8.40
2.35	10.00	—	—	9.40

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs. Der Direktor-Superintendent: Alberto Kuhlmann.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, dass während seiner vorläufigen Abwesenheit von S. Paulo alle für denselben ausstehenden Beträge an Herrn João Morbach, Rua São João 82, zu zahlen sind, welcher ermächtigt ist, Quittung für die gemachten Zahlungen zu erteilen. Carlos Nawrath.

SCHMIDT & TROST

Importeure für Konsum-Artikel, Eisenwaaren, Bau-Materialien, Maschinen etc. etc. SÃO PAULO. Postkasten N. 153. Rua Florencio de Abreu 11 A.

Ein schöner Saal und Alkoven sind billig zu vermieten. Rua Conselheiro Nebias N. 5.

Zu vermieten an junge Leute mehrere luftige gesunde Zimmer, ebenso eine kleine Wohnung mit Küche für eine kleine Familie ohne Kinder. Rua S. Ephigenia 103.

Dienstmädchen. Zwei Mädchen, die eine als Kinderhälterin und die andere für häusliche Arbeiten, finden Stellung. Rua Florencio de Abreu 11 A.

Dienstmädchen. Gesucht eine zuverlässige Person für eine kleine Familie. Näheres. Rua do Imperador 2, Sobrado.

Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit bei E. Dukinfield Jones, Rua do Pacaembú, oben, im Chalet.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer TIJUCA Kapitän H. Langerhaansz geht am 24. Januar über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer MONTEVIDEO Kapitän Ch. Boie geht am 2. Februar über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer ITAPARICA Kapitän F. Kier geht am 10. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer OLINDA Kapitän J. Behrmann geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz Hierzn Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 38